

Schülerprotest - Schulautorität

Minister Becker über die Vorgänge am Werner-Siemens-Realgymnasium

Bei der Besprechung der Anträge zur westdeutschen Auswertung im preussischen Landtag meinte der Abg. Leidig (D. V.) am Schlusse seiner Ausführungen: Der einzige Weg zur Beilegung des jetzigen Arbeitskonflikts würde darin liegen, dass eine Persönlichkeit, die das Vertrauen beider Parteien genießt, die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer noch einmal an den Verhandlungstisch bringt.

Auf kommunistischen Antrag wird beschlossen, den Handels- und Wohlfahrtsminister beizuziehen.

Abg. Hansmann (Soz.) fordert Zurücknahme der Ausweisung, solange der veränderte erklärte Schiedsspruch zu Recht bestehe.

Abg. Leterhaus (Zentr.) erklärt, eine Wirtschaftsordnung, die das Schicksal von Millionen in die Hand einiger weniger Personen gebe, sei stark reformbedürftig.

Nach weiterer Aussprache werden sämtliche Anträge dem Ausschuss für Handel und Gewerbe überwiesen.

Das Haus geht über zur Beratung der grossen Anträge der Deutschen über die

Vorgänge an der Werner-Siemens-Schule in Berlin.

Abg. Oelze (Deutschnat.) erklärt, dass diese Vorgänge die grösste Enttäuschung hervorgerufen hätten. Es ist ein Schul-

skandal, wenn sogar die Schüler in einer angeblich von ihnen selbst einberufenen Versammlung ihre Lehrer in gehässiger Weise kritisieren könnten. Selbstverständlich dürfe in den Schulen nicht die Verfassung bekämpft werden, aber man dürfe auf die Lehrer keinen Gewissenszwang ausüben.

Kultusminister Dr. Becker erklärte darauf, im vorliegenden Falle handle es sich darum, dass die überwiegende Mehrheit einer Schule, der die Laubheit ihrer Verfassungskasse nicht behagte, hin- ausging, um ihrer Liebe zur Verfassung der Republik Ausdruck zu geben. Wenn mir vorgeworfen wird, ich hätte unterlassen, gleich alle unrichtigen Veröffentlichungen über die Vorgänge im Schülerausschuss und die Haltung der Schüler zu berichtigen, so muss ich erwidern, dass das schon technisch unmöglich war. Ich sprach mit aller Deutlichkeit an dieser verantwortlichen Stelle aus, dass Schüler, weil sie mit ihren Schulleitern nicht einverstanden sind, aus ihrer Schule hinauszugehen und draussen Feiern veranstalten. Auch wenn man der Schülerschaft, und besonders den älteren Schülern, das Recht der Kritik einräumt — und jeder moderne Pädagoge muss diese Kritik beachten — und auch wenn die Schüler nicht nur eine mundeute Masse von Objekten der Erziehung sein sollen, so hat doch alles dies seine Grenzen im Rahmen

der einzelnen Schule. Aber wir müssen uns doch über etwas klar sein: Es gibt Ereignisse und Ideen, die diesen Rahmen sprengen können. Es gibt Dinge, die das gerechtere Empfinden der Schüler so elementar verletzen, dass sich das Bewusstsein der ganzen Schule dagegen aufliebt. Mit dieser Grenze muss jeder Staatsmann und jeder Pädagoge rechnen. Diese Grenze liegt z. B. da.

wo eine bewusst vorhandene Begeisterung für den neuen Staat beantwortet wird mit einer kühlen, lauen, eben noch unanstössigen Stellungnahme zum neuen Staat.

Eine Lehrerschaft aber, die hier über ihre verlorene Autorität ächzert, hätte sich diese Frage früher stellen sollen. (Beifall links und in der Mitte.)

Die Auseinandersetzung über den Schulordnung, die in neuester Weise das Verhältnis zwischen Schülern, Lehrern und Eltern regelt, ist im Gange. Die ganze Anfrage der Deutschen Nationalen will nur versuchen, die höhere Schule, die den Deutschen davonflieht, vielleicht auf diesem Umwege wieder zurückzugewinnen. Alle diese Anfragen aber werden nicht in dem Sinne, den die unzufriedenen Sieger der republikanischen Gedanken auch in den höheren Schulen aufzuhalten.

Weiterberatung: Donnerstag, 11 Uhr.

Solidarität mit den Ausgesperrten

„Herausforderung der ganzen Arbeiterklasse“ — Die Gegenklage der Gewerkschaften

BOCHUM, 7. November.

Die Gewerkschaftsinternationale hat an den Deutschen Metallarbeiterverband eine Solidaritätskundgebung gerichtet, in der es heisst: „Der Arbeitgeberverband wird sein Ziel nicht erreichen, dafür sorgen nicht nur der gute finanzielle Stand und die Disziplin des Deutschen Metallarbeiterverbandes, sondern auch die Macht und das Ansehen der ganzen Arbeiterklasse.“

Dieser Kampf wird auch von den Arbeitern der anderen Länder als das betrachtet, was er für die Unternehmer ist, nämlich eine Herausforderung der ganzen Arbeiterklasse.

In diesem Geiste werden die Ereignisse vom Internationalen Gewerkschaftstreffen und den ihm angeschlossenen Organisationen verfolgt. Die deutsche Gewerkschaftsbewegung hat in der Vergangenheit so manden Beweis grosszügiger internationaler Solidarität der ganzen internationalen Gewerkschaftsbewegung sicher sein darf.

In einer von 1500 Metallarbeitern besuchten Versammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes in Bochum nahm Bezirksleiter Burgartz (Duisburg) Stellung zum Lokalkonflikt in der Metallindustrie. Er betonte die unbedingte Solidarität aller ausgesperrten Metallarbeiter. Für das Unternehmenshandeln es sich in erster Linie darum, die Arbeiterschaft endgültig niederzulegen. Der ert kürzlich zum Regierungspräsidenten von Aachen ernannte Polizeipräsident von Bochum, Stiefer, M. d. R., gab seiner Anerkennung für die mustergültige Haltung der Ausgesperrten Ausdruck.

Am Freitag werden die Vertreter der Gewerkschaften mit ihren Anwälten in Essen zusammentreten, um über die Antwort auf die Feststellungsklage selbst zu beraten.

Reichstagsinterpellation des Zentrums

Die Zentrumsfraktion des Reichstags beschäftigte sich am Mittwoch in mehrstündiger Sitzung mit der Arbeiterausperrung in Westdeutschland. Die Fraktion beschloss, eine Interpellation im Reichstag einzubringen, in der gefordert wird, was die

Reichsregierung zu tun gedulde, um die durch das Vorgehen der Arbeitgeber erschütterte Autorität des staatlichen Schlichtungswesens und den Arbeitsfrieden wieder herzustellen, sowie den der gesamten deutschen Wirtschaft erwachsenen Schaden abzuwenden.

Der Reichsarbeitschermassstab des Deutschen demokratischen Partei hat, wie der Gewerkschaftliche Pressedienst meldet, in seiner Sitzung am 6. November zur Frage des Arbeitskampfes der Gruppe Nordwest Stellung genommen. Er sieht in dem Vorgehen der Arbeitgeber einen Rechtsbruch, in dem eine schwere Erschütterung des sozialen Friedens und der Staatsautorität zu erblicken ist. Er erwartet von der Fraktion der Deutschen demokratischen Partei, dass sie sich schützend vor Staat und Recht stellt.

Friedenstiftung im Werftarbeiterstreik

HAMBURG, 7. November.

Die Folgen des nunmehr fünf Wochen andauernden allgemeinen Werftarbeiterstreiks machen sich in der steigenden Abwanderung von Schiffbaureparaturaufträgen auf Kosten der deutschen Werften bemerkbar. Selbst private Auftraggeber sind dazu übergegangen, nicht fertigegeteilte Schiffe von den deutschen Werften fortzuführen. Nach einer neuen, zuverlässigen Hamburger Verlautbarung, sind ungeschlichtete Anzeigen von organisierten Arbeitnehmern an zentrale Schlichtungsinstanzen ergangen, um eine baldige Beendigung des Streiks auf einer wirtschaftlich erträglichen Grundlage zu erreichen.

„10 Jahre deutsche Republik“

Die Feier, die das Berliner Reichsbanner heute abend um 8 Uhr auf dem Gendarmenmarkt veranstaltet, beginnt mit dem Zusammenspiel der Reichsbannermusikkorps. Alsdann rezitieren Albert Florath und H. Witts von Staatsbühnen. Als Vertreter der republikanischen Parteien sprechen: Für die Zentrumspartei Reichsminister Kellermann, für die Demokraten Professor Georg Bernhard und für die Sozialdemokratische Partei Reichstags-

Sohn vermisst, um sein Treiben beobachten zu können. So schicksalvolle Unwahrscheinlichkeiten gibt es bei Shakespeare nicht, denn seine Verkündigungen und Verwünschungen geschehen in einer reinen Märchenwelt, und in den „Lustigen Weibern“ bleibt alles folgenloser Spass. Hier wird's sehr ernst: Der Vater will den Lüdorjan durch die Heirat mit einem guten Mädchen kurieren und erreicht das Ziel mit List. Aber der Rohling bestimmt sich abscheulich auch gegen das arme Weib und sinkt schliesslich zum Strassenräuber. Erst als in der höchsten Not die tugendhafte Frau wieder für ihn eintritt, wird sein Sinn erweicht, und wir sollen an ein allgemeines, glückliches Ende glauben. — Des Mädchens, das eigentlich einen anderen liebt, aber mit dem Momeut der Trauung in tugendhafter Autopterung für den Gatten erglöh, ist uns nach heutiger Psychologie nicht mehr ganz fassbar. Aber ihre Worte sind herbebewegend; die Gestalt des kraftvoll gültigen, humorbegabten und schliesslich doch verzweifelten Vaters (der liederliche Sohn ist mehr Schablone) ist eigenartig und lebendig; und in den Nebengestalten steckt allerlei Lustiges.

Dieser Lustigkeit hat der Regisseur Erich Engel kräftig nachgeholfen mit einer Dekoration, in der im Hintergrund der alte Stadtplan von London feststand und vorne an Drähten die Versatzstücke munter herein- und herausrollten. Manchmal marschierten sie auch (ein bisschen nach Piscators Schwelgereizung) munter mit dem wandernden Sohn auf der Landstrasse. Engel hatte auch eine Anzahl begabter Komiker: Wälscher und Falkestein, Leibelt und Weber lebhaft anguckend. Der verlorenen Sohn war Veil Harlan mit allem Charme echter Jugend und gar nicht sehr böse. Das rettende Mädchen Erika Meingals sehr echt, sehr liebenswert, sehr stark im Ton — nur nicht deutlich genug in der Artikulation. Und Steimrück, der Vater, nicht mit seiner breiten, reichen, reinen Kraft alles zusammen. Es war ein sehr hübscher Abend, aber nicht von Shakespeare, sondern von einem unbekannten Autor von anno 1900, dessen Werk Ludwig Tieck 1855 übersetzt und Ernst Kamnitzer 1927 gar nicht sehr viel, aber ganz geschickt szenisch bearbeitet hat.

Julius Bah.

Edith-Ester Corten rezitierte im Sturm-Saal Prosa und Verse von Leo Hirsch. Der Sturm-Saal war überfüllt. Frau Corten, immer wieder gestört durch Aeusserlichkeiten (der Sturm-Saal eignet sich nicht für Vortragsabende), las aus Hirschs geist-

abgeordneter Franz Künstler. Alle Reden und Vorträge werden durch Lautsprecher übertragen. Die republikanischen Parteien fordern ihre Mitglieder auf, an der Kundgebung teilzunehmen.

Zugunsten der Arbeitslosen

Gemilderte Bedürftigkeitsprüfung

Der Reichsarbeitsminister hat durch eine Verordnung vom 6. November d. J., die in den nächsten Tagen im „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht wird und am 19. November in Kraft tritt, die Vorschriften über die Bedürftigkeitsprüfung bei der Krisenunterstützung wesentlich zugunsten der Arbeitslosen gemildert. Die Krisenunterstützung wird bekanntlich gekürzt oder fällt ganz weg, wenn sie zusammen mit anderen Einnahmen des Arbeitslosen abgesehen von einigen ausdrücklich ausgenommenen Beständen einen bestimmten Betrag, die „Freigrenze“, übersteigen würde. Dabei werden Einnahmen des Ehegatten und der Eltern, Voreltern und Abkömmlinge des Arbeitslosen, die mit ihm im gleichen Haushalt leben, wie Einnahmen der Arbeitslosen, berücksichtigt. Für jede dieser Angehörigen, gleich ob sie Einnahmen haben oder nicht — und ausserdem für Geschwister des Arbeitslosen, die zum Haushalt gehören und ohne eigene Einnahmen sind, wird aber die Freigrenze herabgesetzt. Bisher um je 15 v. H. der Einnahmen des Arbeitslosen. Diese Satz erhöht sich künftig von 15 v. H. auf 50 v. H. in der Lohnklasse I, 40 v. H. in der Lohnklasse II, 35 v. H. in der Lohnklasse III, 30 v. H. in der Lohnklasse IV, 25 v. H. in den Klassen V und VI, 22 v. H. in der Klasse VII und 20 v. H. in der Klasse VIII. Ferner sind Krankengeld und Arbeitslosenunterstützung, die Angehörige beziehen, wie schon bisher ihr Arbeitsverdienst, nur noch mit der Hälfte als Einkommen anzurechnen. Geringe Aufwandsentschädigungen für die Ausübung öffentlicher Ehrenämter, die durch die Mehrkosten aufgeführt werden, ferner Übergangsrenten auf Grund der Verordnung über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf gewerbliche Berufskrankheiten und Pflegezulagen aus der Unfallversicherung zählen künftig in den Bezügen, die bei der Feststellung der Einnahmen des Arbeitslosen und seiner Angehörigen ganz ausser Betracht bleiben.

Die österreichische Kolonie in Berlin feiert den zehnjährigen Bestand der Republik Österreich am Sonntag, dem 11. November, mittags 12 Uhr, im Festsaal des Herrenhauses, Leipziger Strasse 8. Die Festrede hält Herr Vizekanzler a. D., Dr. Felix Frank, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Republik Österreich. Bestellungen von Eintrittskarten (1 Mark) in beschränkter Zahl an die Geschäftsstelle Nr. 40, Kronprinzenstr. 19, Telefon: Mobilit 684, Hansa 7987, erbeten.

reichem kleinen Buch „Elemente“. Amfiant die „Dackelieder“ Leo Hirschs. E. Corten sprach poesielos, einfach, humorvoll. Aus Walter Gutkuchl Komödie „Raketenmonk“ las Frau Corten. Das erste „Zweigespräch“: pathetische Symbolik. Theater? Modernes Theater? Gutkuchl müsste sich von Inflationen metaphern befreien können.

„Deutscher Fürstenspiegel“. In diesen Tagen, da sich zum zehntenmal die Erinnerung an den morschen Zusammenbruch der monarchischen Herrlichkeit in Deutschland jährt, wird sich mancher wieder fragen, wie es möglich war, dass damals in den Novembertagen sich keine Hand zur Verteidigung der Thron ruhrte. Einen beträchtlichen Beitrag zur Beantwortung dieser Frage liefert ein Buch, das in die trübe Vergangenheit vieler deutscher Fürstentümer unbarmherzig hineingelichtet hat: Max Bauers „Deutscher Fürstenspiegel“, erschienen im Dresdener Verlag Kaden & Co. Da wird zu Hand von Quellen ein Bild der Korruption, der sittlichen Verwilderung, der Unfähigkeit und brutalen Selbstsucht allerhöchster Herrschaften gezeichnet, das die Erklärung dafür gibt, weshalb die „Liebe des Volkes“ zu seinen Fürsten von lauzer Hand hat und nach schwerer Verwurzelt sein konnte. Man lese die Kapitel über das Gemütdenwerden, über den Menschenhandel, über die Soldatenschildererei nach, auch diejenigen, die hinter die höfischen Kulissen schon geschaut haben, werden über die hier ausgebreiteten Details staunen. Es wäre zu wünschen, dass der Verfasser seine Untersuchungen bald in das letzte Jahrhundert fürstlicher Begeisterung fortführt. Es wird kein Mangel an Material zu erwarten sein!

Zum 50. Male spielte Ernst Deutsch mit erschütternder Eindringlichkeit den jenen jüdischen Mütterchen in Dreiers „Ton in des Trüpfers Hand“. Das Stück, in seiner Problematik, jüdisch und nicht-jüdisch zugleich, wirkt nur durch die glänzenden Leistungen des schauspielersischen Ensembles, Ras (Elisabeth Lennartz), die Schwester des jüdischen Mütterchen, und der jüdischen Mutter, die eine gute Mutter, Kostlich die Wangel als Zeug-

Der Londoner verlorene Sohn

(Schiller-Theater)

„Von Shakespeare“ steht auf dem Theaterzettel, schlicht und gross. Ein Onkel von mir pflegte sich in bedenklichen Fällen energisch auf die Brust zu schlagen und sich zu verschwören: Hier will ich erblinden, wenn's nicht wahr ist! Diese riskolose Eidesformel möchte ich denen empfehlen, die so ganz bestimmt wissen, dass dies Stück von Shakespeare ist. Ich glaub's nicht! Dass die Männer, die sieben Jahre nach Shakespeares Tode seine Werke gesammelt haben, das Stück nicht aufnahmen, mag kein unbedingter Gegenbeweis sein. Die Dinge des englischen Theaters und Buchwesens lagen damals all zu verworren und unübersichtlich. Aber dass schon zu Shakespeares Lebzeiten ein Bündchen erschien, auf dem tatsächlich steht „See London Prodigal“ by William Shakespeare beweist aus eben dem Grunde auch nichts. Shakespeares Name ist, sobald er berührt wurde, oftmals von Bücherverkäufern ganz fröhlich zur Reklame missbraucht worden. Es kommt also auf die inneren Gründe an, und die sprechen für mein Gefühl durchaus dagegen. Nicht etwa, weil das Stück für Shakespeare zu schlecht ist. Es ist gar kein schlechtes Stück, und der junge Shakespeare hat viel Schlimmeres geschrieben. Aber es ist ein moralisch bürgerliches Schauspiel, ein beinahe ganz naturalistisches Stück. Anähernd Ähnliches hat Shakespeare ein einzigesmal geschrieben, und das waren „Die lustigen Weiber von Windsor“ — ein Spass für die Hofgesellschaft und gerade deshalb ein Kleinbürgerstück. Aber mit der schweren Rüstung pathetischer Moral hat Shakespeare diesen Boden nie betreten. Ich spüre auch (das kann man hier im einzelnen nicht darlegen) in dieser soliden Sprache wenig Shakespeareschen Geist; es fehlt nicht an Anschaulichkeit, aber an jedem Schwung. Und kurz und gut, mir scheint, dass man hier ein braves Stück, das dem ungeheuren Zeitcharakter mit Shakespeare gemein hat, dem Geiste der Epoche in die Schuhe schieben will — ungefähr so wie man Max Dreyers wackeren „Probekandidaten“ für ein Werk von Gerhart Hauptmann ausgeblendet hätte.

Dieses naturalistische Londoner Volkstück von anno 1600 bebaut auf dem Einfall, dass ein reicher Vater, von der Reise heimkehrend, sich verkleidet und als Diener bei dem liederlichen

40 Jahre Fichte-Realschule

Die älteste städtische Lehranstalt Moabits, die Fichte-Realschule in der Stephanstrasse, konnte am 4. November auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubiläum wurde durch einen Konvenern in den Hohenzollernfesten gefeiert, an dem über 200 ehemalige Schüler, frühere Lehrer sowie Vertreter des Provinzial-Schulkollegiums und des Bezirksamtes Tiergarten teilnahmen. Der Direktor der Anstalt, Dr. Merlen, gab einen Überblick über die Geschichte der Anstalt. Oberregierungsrat Dr. Sepp als alter Moabiter schilderte die Schul- und Verhältnisse in Moabit vor 40 Jahren. Stadtrat Dr. Jahnel vom Bezirksamt Tiergarten überbrachte ausser dem Glückwunscheu des Bezirksamtes eine Spende für die Ruderriege der Fichte-Realschule. Ein Vertreter der ehemaligen Schüler überbrachte die Grüsse und Wünsche der ehemaligen Schüler. Nach dem

Verlesen zahlreicher schriftlicher und telegraphischer Glückwünsche nahm der Konvenern seinen fröhlichen Fortgang. Am Tage darauf fand ebenfalls in den Hohenzollernfesten die allgemeine Feier statt, an der neben den Schülern und den Eltern zahlreiche ehemalige Schüler und Lehrer sowie Vertreter der Behörden und Freunde der Schule teilnahmen. Direktor Merlen begrüsste die Erscheinungen und wies auf die familiäre Feier des Tages hin. Chöre und Orchestermusik einer Schülerkapelle, turnerische Vorführungen und die Aufführung eines zweitägigen Lustspiels folgten für Unterhaltung.

Lied der Völker

Der Berliner Uthmann-Chor, Mitglied des Deutschen Arbeitersängerbundes, wartete im Lehrervereinhaus mit einem Programm auf, das sich „Lied der Völker“ betitelt. Wie in den

Volkliedern der verschiedenen Nationen Freude und Schmerz, Liebe und Hass, Lust und Tod je nach dem Charakter des Volkes zum Ausdruck gebracht wird, wurde durch die meisterhaft vorgetragenen Lieder glänzend gezeigt. Den konzertlichen Teil bestritten Alfred Lichtenstein (Flöte) und Siegfried Günther (Klavier). Die Zuhörerschaft spendete lebhaften Beifall.

Herr Adolph Priester und Frau Aurelie geb. Jachmann, Charlottenburg, Droyenstrasse 12, feiern am 12. d. M. die goldene Hochzeit.

Verantwortl. Redakteur für Politik, Poesien u. die Belgien: Alfred Müller Hopp, für Grossberlin und den übrigen Teil des Reiches: Heinrich Heppelheimer; für den Inlandteil: Bruno Heppelheimer. Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin. Heut: „Illustrirte Technische Zeitung“



Stocks

grösste Stunde ist gekommen!

findet die so dringend notwendige Reinigung Ihrer Bettfedern statt, und Sie werden selbst staunen, wenn Sie unsere neue Maschine in Benutzung sehen, wie unhygienisch Sie bis jetzt geschlafen haben. Freie Abholung und Zustellung. Reinigung täglich ohne vorherige Anmeldung.

Bettfedern u. Inletts

Rupffedern doppelt gereinigt und füllkräftig 2,25, 2,75, 3,00 95 Pf.

Gänsehalsbuden weich besonders füllkräftig... 5,50

Staut rot und grau gestreift, gute schlie Qualität 95 Pf.

Inlett Koperqualität, Deckbettsbreite Nr. 2,25, 2,45, Kissenbreite Nr. 2,25 1,45

Fertiges Bett Doppelbett, Unterbett und Kissen 2,375

Theater - Konzerte

Stantsoper Unter d. Linden, 20 b. 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Theater i. d. Königgrätzer Strasse

Täglich 8 1/2 Uhr: Der Frauenarzt. Schauspiel von Hans J. Rehfisch. Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr, kleine Pr.: Der rote General. mit Fritz Kortner.

Deutsches Künstler-Theater

8 1/2 Uhr: Die Herzogin von Chicago. Lessing-Theater. 8 1/4 Uhr: Herr Lambertier mit Albert Bassermann und Lucie Mannheim.

Robertbühnen

8 1/2 Uhr: Die Tribüne X. Y. Z. Ein Spiel von Drolen von Richard Regie Eugen Rohrer.

Kaufhaus Meyer

Wienerstr. 64-65 am Görlitzer Bahnhof

Stantsoper

Unter d. Linden, 20 b. 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Komische Oper

8 1/2 Uhr: Donnerwetter - 1000 Frauen! Die grosse Revue der freien Liebe!

Theater in der Stadt

Kommandantenstr. 57 8 1/2 Uhr: Spiel im Schloß. Anst. von Franz Molnar.

Das Theater i. d. Behrenstr.

Zentr. 27-28. 8 1/2 Uhr: Mado.

SCALA

8 Uhr: B. Barbara 2524 Jack Hylton, d. unumstr. Jazz-König. Gaiety mit sein. 18 Solisten und weiter zum ersten Male in Berlin aufgetreten Internat. Star.

Haller-Revue

Theater im Admiralspalast Schön und Schick. 2 Sonntags-Vorstellungen. Nachm. 3 Uhr die ganze Vorstellung zu halben Preisen.

Die Verbrecher

Kammerspiele Nordens 1230. 8 Uhr: Ende gegen 11 Uhr.

Reinoldsbühnen

8 1/2 Uhr: Die Tribüne X. Y. Z. Ein Spiel von Drolen von Richard Regie Eugen Rohrer.

Theater a. Schiffbauerdamm

8 1/2 Uhr: Die 3 Groschenoper. Harald Paulsen, Rosa Valetti, Roma Bahn, Kurt Gerron, Kate Kuhl, Erika Komar.

Thalia-Theater

Dresdener Strasse 73. 8 1/2 Uhr: Mado.

CIRCUS BUSCH

8 Uhr Täglich 8 Uhr Neues November-Programm! Im Schil. „F. r. jeden etwas“

Wintergarten

8 1/2 Uhr: Mado.

Berliner Theater

Täglich 8 Uhr. Romeo und Julia.

Reinoldsbühnen

8 1/2 Uhr: Die Tribüne X. Y. Z. Ein Spiel von Drolen von Richard Regie Eugen Rohrer.

Die 3 Groschenoper

Harald Paulsen, Rosa Valetti, Roma Bahn, Kurt Gerron, Kate Kuhl, Erika Komar.

Thalia-Theater

Dresdener Strasse 73. 8 1/2 Uhr: Mado.

CIRCUS BUSCH

8 Uhr Täglich 8 Uhr Neues November-Programm! Im Schil. „F. r. jeden etwas“

Wintergarten

8 1/2 Uhr: Mado.

10 PFENNIG das Wort 20 Pf das fette Wort

Illustrirte Anzeigen

Vergnügungen

Colibri-Salle, Schöneberg, Martin Lutherstrasse 50 täglich, ausser Montags und Dienstag, grosser Ball der tieferen Jugend.

Wäschereien

Wäscherei „Spreitzer“, R. Luft, Kopenick, Granstrasse 9, wäscht jeden Feinen Haars und Leinwand blendend weiss. Chlorfreie Behandlung und billige Tagespreise. Kein Verarbeiten von Tüchern in Fein-Abholung Montag.

Verkäufe

Polvertrieb! Kottbusserdamm 2, Leben Warenhaus. Damenanzug, Damenpelzjacken 90,- bis 100,-. Alle Pelzarten, Bekleidung, Pelzaccessoires.

Möbel-Bübel

Möbel-Bübel, Moritzplatz, Fabrik gebäude, liefert gediegene Schreinerarbeiten, Kuchenschrank, Herdenschrank, Küchenschrank, Einziehstuhl aller Art zu niedrigen Preisen. Besichtigung erbeten.

Musik-Instrumente

Pianos, kleine Monarthen, ohne Anzahlung, neu und gebraucht, grosse Auswahl, langjährige Garantie, verkauft Heer, Brunnenstrasse 191 1. Trepp., Kottbuscher Platz.

Grundstücks-Verkehr

Hausgrundstück, kleines, nachverkauft, bei Draufmann, sofort tauschlos beziehb., nach Flötz, Feldstrasse 11.

Buchführungswesen

Buchführungswesen, Kartell-einrichtungen sucht junger Kaufmann neubeberisch, Hübnerstr. 16.

Redaktionen

Redaktionen mit „Rechtswörter“, Friedrichstrasse 127. Fachschriften, Rechtschutz, Prozessschutz, Nordens 2533.

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Möbel-Schräger

Möbel-Schräger, Weihenachtstrasse 10, liefert gediegene Schreinerarbeiten, Kuchenschrank, Herdenschrank, Küchenschrank, Einziehstuhl aller Art zu niedrigen Preisen. Besichtigung erbeten.

Grundstücks-Verkehr

Hausgrundstück, kleines, nachverkauft, bei Draufmann, sofort tauschlos beziehb., nach Flötz, Feldstrasse 11.

Kaufgesuche

Zwangsverkauf, Edelmetalle, Heyd, Hübnerstr. 16.

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).

Verkäufe

Rechtsbüros, Prozesse, Amtsgeschäfte, Schlichtung, halbe Gebühren, Lange, Meisselplatz (Anschreiben).